



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- [zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit

**Gemeinde**

Bülach

**Bezirk**

Bülach

**Ortslage**

Kirchfeld

**Planungsregion**

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Spitalstrasse 16

Bauherrschaft

ArchitektIn August Hardegger (1858–1927)

Weitere Personen Adolf Vogl (1850–1924) (Altarbauer), Carl Glauner (1865–1916) (Altarbauer), Firma Wehrli (Glasbläser), Franz Schilling Söhne (Glockengiesser), Friedrich Berbig (1845–1923) (Glasmaler), R. Haug (o. A. – o. A.) (Steinmetz)

Baujahr(e) 1902

Einstufung kantonal

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national ja

KGS B7418

Datum Inventarblatt 27.05.2021 Akulina Müller

**Objekt-Nr.**

05300633

**Festsetzung Inventar**

RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt

**Bestehende Schutzmassnahmen**

PD 21.09.1988 RRB Nr. 0300/1987 vom 04.02.1987 Beitragszusicherung

## Schutzbegründung

Die im neugotischen Stil erbaute kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit ist ein Werk des bedeutenden Architekten August Hardegger (1858–1927), der von 1880 bis 1910 neben wenigen anderen in der Deutschschweiz den kath. Kirchenbau beherrschte. Als Kirchenbauer blieb Hardegger stets dem Historismus (altchristliche, neugotische und neuromanische Formen) verpflichtet. Er verband diesen aber mit fortschrittlichen (zentralisierten) Raumformen, die für die Entwicklung der Kirchenarchitektur des 19. Jh. wichtig waren. Der Bülacher Dreifaltigkeitskirche liegt nicht mehr der traditionelle kreuzförmige Grundriss zugrunde, die Seitenarme sind zu «Stümpfen» reduziert. Besonders hervorzuheben ist der äusserst gute Erhaltungszustand der Kirche, deren ursprüngliche Innenausstattung (geschnitzte Altäre, Sitzbänke, polychrome Ornamentmalerei) sich unversehrt erhalten hat. Dies erstaunt umso mehr als dass die meisten von Hardegger im Kanton Zürich erbauten Kirchen heute purifiziert sind (Kirche St. Marien in Wädenswil, Kirche St. Stephan in Männedorf oder Kirche Heilige Dreifaltigkeit in Adliswil). Die Kirche Heilige Dreifaltigkeit in Bülach ist nicht nur ein hervorragender Vertreter des neugotischen Baustils, sondern auch ein sozial- und religionsgeschichtlicher Zeuge für die Zuwanderung der Katholiken in die Region. Infolge der Industrialisierung in der 2. H. des 19. Jh. zog es viele Arbeiter katholischen Glaubens nach Bülach, wo 1882 die erste kath. Seelsorgestation des Zürcher Unterlands eingerichtet wurde. Nicht zuletzt besitzt die Bülacher Dreifaltigkeitskirche auch städtebauliche Qualität: mit ihrem von weither sichtbaren Turm setzt sie in der Silhouette der Stadt Bülach einen wichtigen Gegenakzent zu der auf einem Hügel erbauten ref. Kirche (Hans-Haller-Gasse 2; Vers. Nr. 00075).

## Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Kirche mitsamt ihren bauzeitlich erhaltenen Ausstattungselementen und Oberflächen.

## Kurzbeschreibung

### Situation / Umgebung

Das Kirchfeld wird im O durch die Bahnlinie, im N durch das Bahnhofsareal und im W durch den Hardwald begrenzt. Das Strassennetz auf dem Kirchfeld wurde planmässig, mehr oder weniger orthogonal angelegt. Ursprünglich wurde das Gebiet durch die von der Bahnhofstrasse abzweigende



**Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit**

Spitalstrasse erschlossen. Als Teil der Stadterweiterung um 1900 entstanden hier vorwiegend öffentliche Bauten. Die Dreifaltigkeitskirche steht zwischen Bezirksgebäude (Spitalstrasse 13; Vers. Nr. 00821) im SO und Kreisspital (Spitalstrasse 24; Vers. Nr. 00697) im W an der Spitalstrasse. Ihre Längsseiten werden von Baumreihen gesäumt. Die Nahumgebung der Kirche wird im NO durch das Kirchgemeinde- und Pfarrhaus (Scheuchzerstrasse 1, 3; Vers. Nr. 01662, 02151) von 1973 dominiert.

**Objektbeschreibung**

Vierachsige, nach Norden orientierte Saalkirche mit eingezogenem, in einem halben Sechseck schliessendem Chor, westlichem Chorflankenturm und östlichem Sakristeianbau. Die Fassaden sind in roh behauenen Kalksteinmauerwerk ausgeführt und durch glatte Sockelplatten, einfache Strebepfeiler und Fenster mit Spitzbogenabschluss aus glatten Hausteinen gegliedert. An der Südfassade befindet sich das Hauptportal mit doppeltem Portalgewände und Schulterbogen. Vor dem Hauptportal ist ein Vorzeichen angebracht, das sich auf drei Seiten mit Spitzbogenarkaden öffnet und auf zwei abgefasten Steinstützen abgestützt ist. Über dem Vorzeichen ist eine mit sieben Vierpässen ausgestattete Rosette eingelassen. An den Längsseiten des Kirchenschiffs führen zwei weitere schulterbogige Seitenportale in den Kirchenraum. Das steile Satteldach über dem Langhaus weist zu beiden Seiten vier Spitzgauben auf. Der Turm an der Westseite des Chors ist lediglich durch ein Gurtgesims unterhalb der vier mit Masswerken ausgerüsteten Schallfenster unterteilt. Der Turm schliesst in einem Kreuzdach, auf welchem ein polygonaler Spitzhelm ruht. Sämtliche Giebel sowie der Turmspitz sind mit vergoldeten Knäufen, diejenigen von Turm und Langhaus zusätzlich mit Kreuzen, geschmückt.

Die neugotische Innenausstattung ist fast vollständig erhalten. Ein Spitztonnengewölbe mit Stichkappen über den Fensterachsen bildet den Raumdeckel des Langhauses. Diesem ist ein feingliedriges sternförmiges Rippenwerk unterlegt, welches fünfstrahlig von Wandkonsolen aufsteigt. Der durch einen spitzbogigen Chorbogen abgetrennte Chor weist ebenfalls ein Sterngewölbe auf. Die Decken werden von farbigen Begleitlinien, polychromen Fassungen der Kreuzungspunkte der Rippen und ornamentalem Rankenwerk in den Gewölbezwickeln und zwischen den Rippen geschmückt. Die Wandflächen zeigen rahmende Bordüren und Rankenwerk um die Fenster sowie einen aufgemalten «Wandteppich» in der Sockelzone. An der Eingangsseite erhebt sich über zwei Steinpfeilern eine Empore. Diese zeigt eine mit Kielbogenfries gestaltete Brüstung. Die Orgel von 1990 weist dem Stil der Kirche angepasste, neugotische Formen auf. Der Hochaltar ist ein Flügelaltar im Stil der Spätgotik mit dreiteiligem Bildprogramm: in der Mitte über dem Tabernakel die Heilige Dreifaltigkeit in Form von Vollskulpturen, seitlich zwei geschnitzte Relieftafeln, links Verklärung Christi, rechts Taufe Christi. Auch die beiden Seitenaltäre, die Kanzel sowie weitere Ausstattungsstücke sind mit Relieffiguren reich gestaltet.

**Baugeschichtliche Daten**

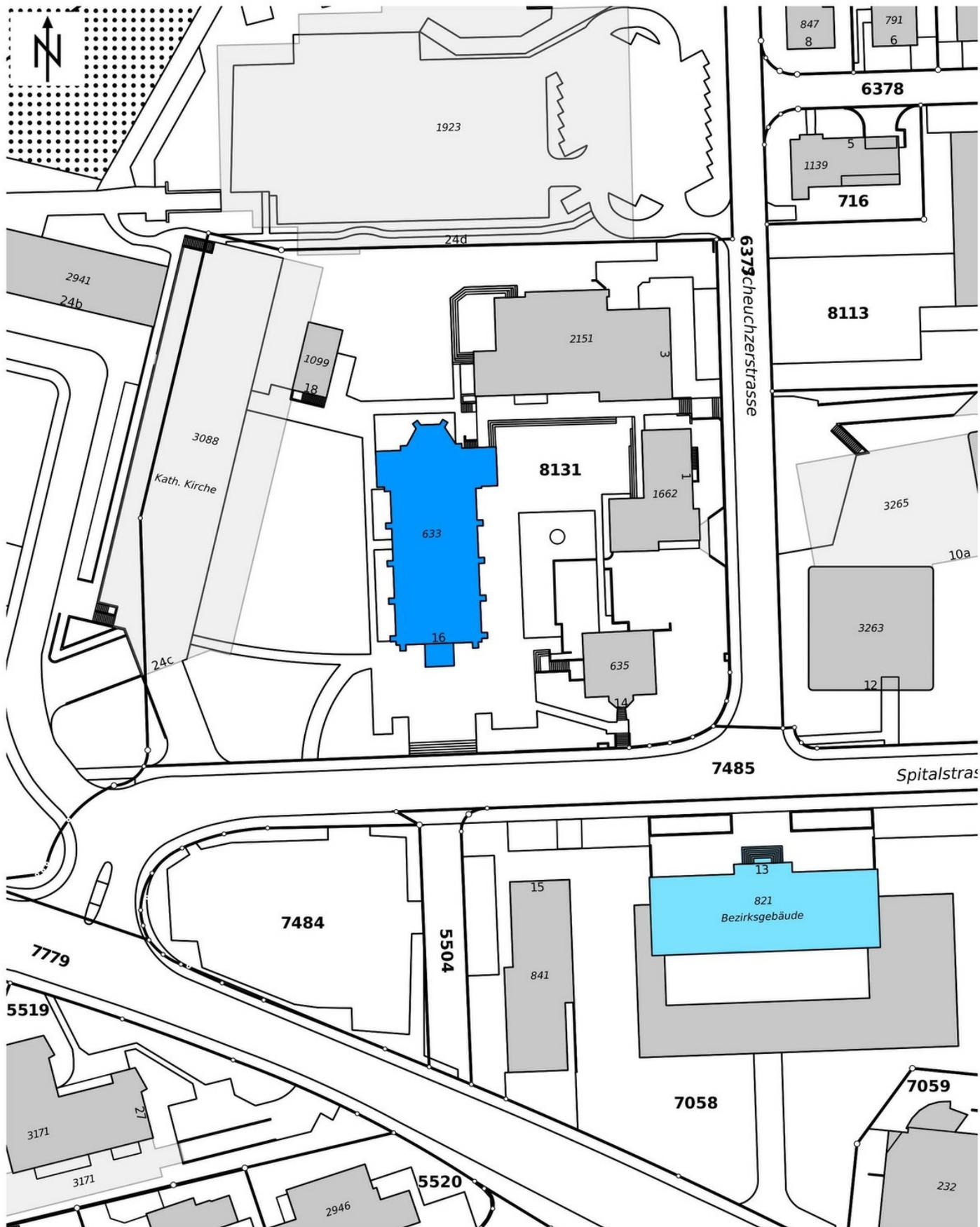
1882	Gründung der ersten katholischen Seelsorgestation des Zürcher Unterlands in Bülach, aus der die heutige Pfarrei Heilige Dreifaltigkeit hervorging
20.04.1902	Grundsteinlegung der Kirche
22.11.1902	Einweihung der Kirche
1904	Verglasungen durch die Firma Wehrli, Zürich, Chorfenster von Glasmaler Friedrich Berbig, Zürich, Steinmetzarbeiten (Taufstein) durch R. Haug, St. Gallen
1906	Ausmalung des Kirchenraums durch die Altarbaufirma Carl Glauner, Wil SG
1909	Aufbau des Hochaltars durch die Firma Carl Glauner
1914	Einbau einer Haas-Orgel, die in der ref. Kirche Thalwil (Gemeinde Thalwil, Alte Landstrasse 86a; Vers. Nr. 00333) ausgebaut worden war, Instandstellung und Erweiterung durch die Firma Friedrich Goll (1868–o.A.) aus Luzern
1922	Lieferung der restlichen Ausstattung durch die Altarbaufirma Adolf Vogl aus Hall in Tirol, Österreich: zwei Seitenaltäre, Kanzel, Kommunionbank, Beichtstühle und Chorbestuhlung, Pietà- und Ölberggruppe in den seitlichen Wandnischen des Schiffs, Weihnatskrippe sowie 14 Kreuzwegstationen, Erneuerung der urspr. Sockelmalerei an den Schiffswänden, vermutlich auch kleinere Ornamentergänzungen an den Gewölbeansätzen
12.09.1926	Weihe des vierstimmigen Geläuts aus der Glockengiesserei Franz Schilling Söhne (1911–o.A.), Apolda, Deutschland
1934	Reparatur des Glockenstuhls

## **Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit**

1935	Installation eines Windfangs beim südlichen Haupteingang (entfernt 1988), Reparatur des Turmhelms
1938	Montage von Vorfenstern, Reparatur der Bleiverglasungen
1941	Einrichtung eines elektrischen Geläuts durch die Firma Muff (1918–o.A.) aus Triengen LU, Anbringung von Jalousien bei den Schallfenstern
1943	Orgelrevision durch die Firma Metzler & Cie. (1890–o.A.), Gründung der röm. kath. Kirchgemeinde Bülach und Umgebung, die von diesem Jahr an die Verwaltung der Kirche übernimmt
1948	Dachreparaturen
1973	Neubau des Pfarr- und Kirchgemeindehauses, in diesem Zusammenhang Anbau eines gedeckten Verbindungsgangs an den östlichen Sakristeianbau
1988–1989	Gesamtrenovation und Ausbau der alten Orgel zur späteren Rückführung nach Thalwil
1989	Aufstellung der Holzplastik «Madonna mit Kind» aus der Werkstatt P. Ostertag (o.A.–o.A.) aus Tiefencastel GR in neu gestalteter Andachtsnische, Holzbildhauer H. Spirig (o.A.–o.A.)
1990	Einweihung der neuen Orgel der Späth Orgelbau AG (1909–o.A.) aus Rapperswil SG
2005	Unterhaltsarbeiten am Äusseren sowie trockene Reinigung der Oberflächen im Innern
2011	Restauratorische Reinigung des Innern
2015	Neugestaltung der Umgebung

## **Literatur und Quellen**

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Christoph Hagen und Walter Drack, Bülach (Schweizerische Kunstführer 261), Basel 1980, S. 15–18.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 10-1983, 27.9.1983, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Bülach, Vers. Nr. 00633, 1987, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 52.
- Kurzinventar, Bülach, Inv. Nr. I/2, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Stadt Bülach. Inventar der kommunalen Schutzobjekte, Inv. Nr. N3, Bülach 1985.
- Zürcher Denkmalpflege, 12. Bericht 1987–1990, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1997, S. 20–25.
- Zürcher Denkmalpflege, 18. Bericht 2005–2006, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 2010, S. 286.
- Zürcher Denkmalpflege, 21. Bericht 2011–2012, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Egg 2017, S. 300.



**Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit**



Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Ansicht von SW, 21.03.2017 (Bild Nr. D101100\_62).

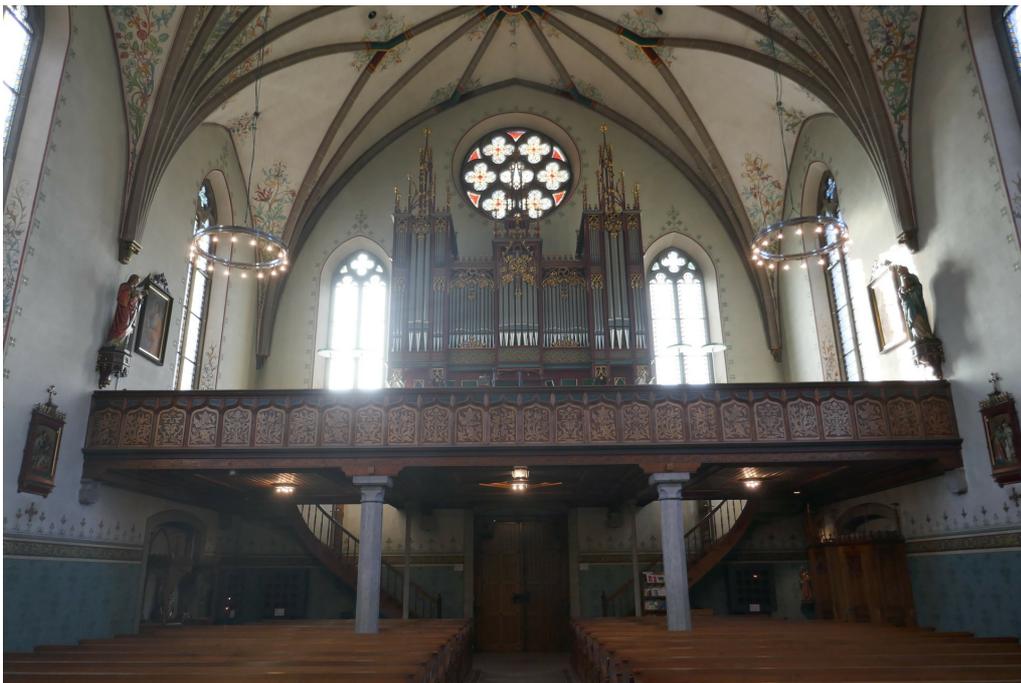


Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Chor mit Sakristeianbau, Ansicht von O, 21.03.2017 (Bild Nr. D101100\_65).

**Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit**



Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Innenraum, Blick nach N, 06.12.2019 (Bild Nr. D101100\_66).



Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Innenraum, Blick nach S, 06.12.2019 (Bild Nr. D101100\_67).

**Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit**



Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Innenraum, rechter Seitenaltar, Herz-Jesu Darstellung, Ansicht von S, 06.12.2019 (Bild Nr. D101100\_71).



Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Innenraum, linker Seitenaltar, Maria Verkündigung, Ansicht von S, 06.12.2019 (Bild Nr. D101100\_72).

**Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit**

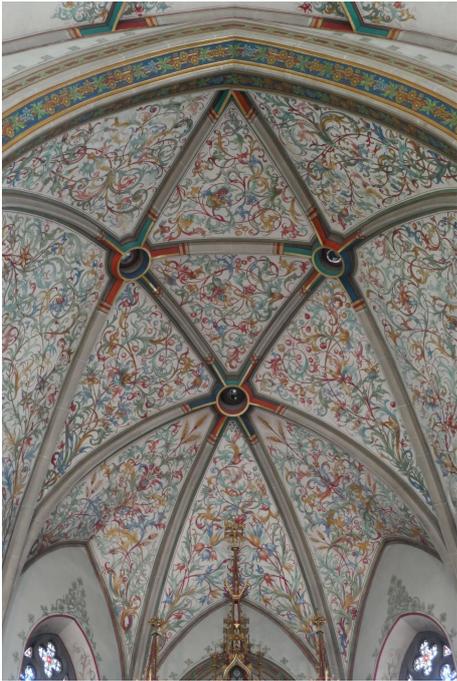


Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Innenraum, Kanzel, Ansicht von O, 06.12.2019 (Bild Nr. D101100\_68).



Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Innenraum, westliche Längswand (unter der Empore), Beichtstuhl mit neugotischem Zierwerk, Ansicht von O, 06.12.2019 (Bild Nr. D101100\_74).

**Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit**



Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Chorhaus, sternförmiges Rippengewölbe mit polychrom gefasstem Rankenwerk, 06.12.2019 (Bild Nr. D101100\_75).



Kath. Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Längswand Kirchenschiff, dekorative Wandmalerei,, 06.12.2019 (Bild Nr. D101100\_77).